

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 157 (2006)
Heft: 6

Artikel: 20 Jahre Binding-Waldpreis
Autor: Bachmann, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1097972>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

20 Jahre Binding-Waldpreis

PETER BACHMANN

Keywords: Forest owner; forest management; distinction; Switzerland. FDK 6 : 92 : 945 : (494)

1. Einleitung

Am 1. Juni 2006 wurde der Binding-Waldpreis zum 20. Mal verliehen (siehe auch Nachricht in dieser Ausgabe). Der Binding-Waldpreis ist der weitaus grösste Umweltpreis der Schweiz und eine der grossen Auszeichnungen in Europa. Nahezu vier Millionen Franken an Preis- und Projektgeldern wurden seit 1987 ausgeschüttet und haben bei den Preisträgern viele zukunftsgerichtete Projekte ermöglicht, erleichtert oder beschleunigt. Nachstehend sollen Grundsätze dieses Preises dargestellt werden und Angaben zu den bisherigen Preisträgern und zu den realisierten Projekten gemacht sowie eine Wirkungsbeurteilung versucht werden.

2. Die Sophie und Karl Binding-Stiftung

2.1 Stiftungszweck

Die 1963 gegründete Sophie und Karl Binding-Stiftung mit Sitz in Basel fördert schweizweit Projekte in den Bereichen Umwelt, Soziales, Bildung und Kultur. Mit einem jährlichen Vergabevolumen von drei bis vier Millionen Franken zählt sie zu den grösseren Förderstiftungen der Schweiz. Etwa die Hälfte der Fördergelder schüttet die Stiftung für Projekte auf Gesuch hin aus, die andere Hälfte steht ihr für eigene Schwerpunktprojekte zur Verfügung. Letztere werden nicht nur für einen gewissen Zeitraum finanziert, sondern auch ideell, beratend und organisatorisch unterstützt. Bei der Vergabetätigkeit steht der Grundgedanke des Stifterehepaares im Vordergrund, innovative und nachhaltige Projekte zu fördern, die ohne private Initiative nur schwer zu verwirklichen wären.

Ein erstes längerfristiges Engagement bildet der seit 1987 jährlich verliehene «Binding-Preis für vorbildliche Waldpflege», heute vereinfachend als «Binding-Waldpreis» bezeichnet. Seit 1998 sind als eigene Schwerpunktprojekte dazu gekommen: Nachdiplomstudium Kulturmanagement an der Universität Basel, Barockorchester La Cetra, Académie «Fragile» Suisse, Theateraustauschprojekt Trans Helvetia und seit 2004 das Ausstellungsprogramm Binding Sélection d'Artistes.

2.2 Die Stifter

Karl Binding (1911–1994), Dr. iur., wurde in Frankfurt am Main geboren und stammt aus der gleichnamigen traditionsreichen Brauerfamilie. Während des Zweiten Weltkriegs zog er in die Schweiz und leistete militärischen Hilfsdienst, besass die Familie doch seit 1876 in Zürich das Schweizer Bürgerrecht. 1951 heiratete Binding die ebenfalls aus Frankfurt am Main stammende, jung verwitwete Sophie von Opel-Hübscher (1902–1989), welche die Familie Binding seit ihrer Jugend kannte. In erster Ehe war sie mit Hans von Opel verheiratet gewesen, ein Enkel des Gründers der Opel Autowerke, der seit dem Verkauf der Autowerke an General Motors 1929 in der Schweiz in Liestal wohnte. Nach seinem frühen Tod hinterliess er seiner Gattin ein Vermögen, das später die Grundlage für die Sophie und Karl Binding-Stiftung bilden sollte.

Das Ehepaar Binding führte ein eher zurückgezogenes Leben und suchte nicht das Rampenlicht der Öffentlichkeit.

Beide liebten die Natur, die Jagd und die Berge. 1955 zogen Sophie und Karl Binding nach Schaan im Fürstentum Liechtenstein, wo sie eine neue Heimat fanden. Mit ihrer Stiftung wollten sie weniger eigene Interessen und Ziele verfolgen, sondern im Andenken daran, was sie der Schweiz zu verdanken hatten, einen Beitrag an verschiedene soziale, kulturelle und andere gemeinnützige Projekte leisten.

3. Der Binding-Preis für vorbildliche Waldpflege

3.1 Entstehung

Mitte der achtziger Jahre begann der Stiftungsrat unter der Leitung des damaligen Präsidenten, Dr. Hans Meier, die Vergabungen auf bestimmte gemeinnützige Zwecke zu konzentrieren, während vorher hauptsächlich kleinere Zuwendungen an einen breiten Kreis ausgerichtet wurden. In dieser Zeit bewegten Themen wie Zerstörung der Umwelt und Umweltschutz die Gesellschaft. Besonders ausgeprägt waren die Diskussionen rund um das «Waldsterben».

Dank guten Kontakten des Stiftungspräsidenten zu Professor Hansjürg Steinlin, der das Kuratorium für den Binding-Waldpreis in den Jahren 1987 bis 1999 präsidiert hatte, entstand aus diesen Überlegungen der Binding-Preis für vorbildliche Waldpflege, der zum ersten langfristigen Engagement der Stiftung wurde. Steinlin hat den Preis im Wesentlichen konzipiert und ihn während 14 Jahren als Präsident des Kuratoriums entscheidend geprägt. Zentral waren für ihn die Probleme der Waldwirtschaft in einer sich schon damals stark verändernden Gesellschaft. Während die Waldwirtschaft vom dörflich-ruralen Denken getragen und entsprechend betrieben wurde, prägte die immer mehr dominierende urbane Gesellschaft die Ansprüche an den Wald. Mit dem Binding-Preis für vorbildliche Waldpflege wollte man gute Beispiele für notwendige Anpassungen an die neuen Gegebenheiten bekannt machen: Der Preis soll Impulse geben und Mut machen.

Vorbildliche Waldpflege bedeutete implizit immer auch Landschafts- und Umweltschutz; Pflege wurde im Sinne einer verantwortungsbewussten Förderung zukunftsweisender, innovativer und umfassender Waldgestaltung verstanden.

Das Konzept des Binding-Preises für vorbildliche Waldpflege stützt sich auf drei Pfeiler:

- Belohnung in jüngster Zeit erbrachter fortschrittlicher Leistungen.
- Ermöglichung neuer, beispielhafter Vorhaben.
- Orientierung von Bevölkerung und Behörden über Aspekte innovativer Waldwirtschaft, Vermittlung fachlicher Anregungen an andere Waldeigentümer und nicht zuletzt Stärkung des Selbstwertgefühls der Preisträger.

3.2 Zielsetzung heute

Die übergeordnete Zielsetzung des Binding-Waldpreises der Sophie und Karl-Binding-Stiftung kann mit Nachhaltigkeit umschrieben werden. Die moderne Auffassung von Nachhaltigkeit umfasst die drei Dimensionen Ökologie, Wirtschaft

und Soziales. Am Beispiel des zeitgemässen verantwortungsbewussten Umgangs mit der Ressource Wald kann exemplarisch gezeigt werden, was es bedeutet, langfristig und nachhaltig zu wirtschaften. Insbesondere braucht es dafür engagierte Waldeigentümer und Waldbewirtschafter, die immer wieder nach neuen Lösungen suchen, um mit leistungsfähigen Forstbetrieben die erwarteten Waldleistungen (im Rahmen der Schutz-, Wohlfahrts- und Nutzfunktion) zu erbringen. Mit dem Binding-Waldpreis ausgezeichnet werden Waldeigentümer, Forstbetriebe und Organisationen, die den Wald beispielhaft nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit nutzen, dabei die ökologischen Potenziale und das soziale Umfeld umfassend berücksichtigen und Strategien für den wirtschaftlichen Erfolg langfristig umsetzen.

3.3 Preisträger

Mit dem Binding-Waldpreis werden Arbeiten von Waldeigentümern und Waldbewirtschaftern ausgezeichnet, die sich durch besondere Innovation hervorragen haben. Als Preisträger in Frage kommen Zusammenschlüsse von Privatwaldeigentümern, Körperschaften des privaten Rechts und Körperschaften des öffentlichen Rechts, nicht aber Einzelpersonen, Staats- und Bundesforstbetriebe.

Der Binding-Waldpreis wird aufgrund erbrachter Leistungen vergeben und ist nicht das Resultat eines Wettbewerbs. Eine direkte Bewerbung von Waldeigentümern ist nicht möglich.

3.4 Preissumme

Die gesamte Preissumme setzt sich aus einem Anerkennungspreis von Fr. 50 000.– sowie einem Förderbeitrag für Projekte in der Höhe von Fr. 150 000.– zusammen. Der Anerkennungspreis steht zur freien Verfügung des Preisträgers. Die Förderbeiträge werden für Projekte eingesetzt, welche im Einklang mit den Zielen und Grundsätzen des Preises stehen. Mindestens ein Projekt soll zudem in direktem Zusammenhang mit dem jeweiligen Schwerpunktthema stehen. Ebenfalls unterstützt werden die Publikation einer Festschrift sowie die Preisverleihung und die Feierlichkeiten am Ort des Preisträgers.

3.5 Auswahlverfahren

Institutionen aus dem Bereich des Waldes und der Waldnutzung (alle Kantonsforstämter, Forschungsanstalt WSL in Birmensdorf, Departement Umweltwissenschaften der ETH, Abteilung Wald im Bafu, Schweizerischer Forstverein, Pro Natura, WWF Schweiz und Arbeitsgemeinschaft für den Wald) werden periodisch aufgefordert, zu vorgegebenen Schwerpunktthemen geeignete Preisträger vorzuschlagen oder auf solche aufmerksam zu machen. Die Vorgeschlagenen dürfen davon allerdings nichts erfahren.

Schwerpunktthemen seit 2001

- 2001: Zukunftsweisender Umgang mit Störungen und Krisensituationen
- 2002: Beispielhaftes Denken und Handeln im Forstbetrieb
- 2003: Waldpflege als Beitrag zur nachhaltigen Landschaftsgestaltung
- 2004: Umweltbildung im Wald
- 2005: Lebensraum Stadtwald
- 2006: Veränderungen als Chance für den Wald
- 2007: Erfolg im naturnahen Wirtschaftswald

Mit der Wahl eines Schwerpunktthemas, das vom Stiftungsrat genehmigt werden muss, wird versucht, die Auszeichnung

auf eine möglichst aktuelle Problemstellung zu fokussieren, um immer wieder zu brennenden Fragen mit guten Beispielen Impulse geben zu können.

Die Auswahl der Preisträger zuhanden des Stiftungsrates erfolgt durch einen Expertenrat, das Kuratorium für den Binding-Waldpreis. Das Kuratorium kann die eingegangenen Vorschläge durch eigene ergänzen. Damit ist auch eine grosse Verantwortung verbunden, muss doch die Wahl sowohl für Fachleute wie auch für forstliche Laien gut begründet sein. Das Kuratorium ist ebenfalls fachlich zuständig für die Genehmigung der geförderten Projekte und der entsprechenden Abrechnungen.

Kuratorium für den Binding-Waldpreis (oben heutige Zusammensetzung, unten frühere Mitglieder)

Prof. Peter Bachmann (seit 1991, Präsident seit 2000)
 Jean Combe (seit 2000)
 Fredy Nipkow (seit 2000)
 Raphael Schwitter (seit 2003)
 Barbara Remund (seit 2006)
 Werner Schärer (seit 2006)

Prof. Hansjürg Steinlin (1987–1999, Präsident)
 Prof. Victor Kuonen (1989–1990)
 Fritz H. Schwarzenbach (1987–1994)
 Leo Lienert (1987–1995)
 René Badan (1995–2001)
 Ernst Zeller (1996–2003)
 Heinz Wandeler (1987–2006)

Nach der Wahl durch den Stiftungsrat wird der Preisträger informiert, und die Institutionen mit nicht berücksichtigten Vorschlägen erhalten einen Absagebrief. Der Name des Preisträgers wird erst mit der Einladung zur Preisverleihung bekannt gegeben.

3.6 Preisverleihung und örtliche Feier

Die Preisverleihung findet jeweils im Mai oder Juni in Basel statt, wo die Stiftung ihren Sitz hat. Die Feier wird mit der Vorstellung des Preisträgers durch eine Video-Präsentation eingeleitet. Ein kurzer forstpolitischer Vortrag des (im Kanton des Preisträgers) zuständigen Regierungsrates, ein Gastvortrag und musikalische Einlagen bereichern den Anlass.

Die Preisverleihung wird von der Stiftung organisiert; sie ist ein wichtiges Medienereignis, welches dazu genutzt wird, weite Kreise aus der Bevölkerung über die Leistungen des Preisträgers, den pfleglichen Umgang mit der Ressource Wald, aber auch über die Förderaktivitäten der Stiftung zu informieren.

Die Preisträger können zudem eine lokale Feier durchführen, welche von der Stiftung finanziell unterstützt wird. Bisher haben alle Preisträger diese Möglichkeit genutzt, um sich und ihre Aktivitäten im näheren Umfeld bekannt zu machen.

3.7 Festschrift

Die Binding-Stiftung erwartet von den Preisträgern, dass sie eine Festschrift verfassen. Damit sollen die mit dem Waldpreis gewürdigten Leistungen beschrieben, die Waldeigentümer und ihr Forstbetrieb vorgestellt und über heimat- und naturkundliche Besonderheiten informiert werden. Die Schrift richtet sich an die lokale Bevölkerung, an Behörden und oft speziell an die Schuljugend, an Neuzuzüger oder an Touristen.

Die Herausgabe der Festschrift bedeutet für die Preisträger eine grosse Herausforderung und viel überwiegend ehrenamtlich erbrachte Arbeit. Allgemein wird der Wert dieser Arbeit hoch eingeschätzt; in vielen Fällen ist es eine erste Gele-

genheit zur Selbstdarstellung für die Preisträger. Aus Sicht der Stiftung ist die Festschrift ein wichtiger Bestandteil des Binding-Waldpreises.

Die bisherigen Festschriften wurden in Auflagen von etwa 1500 bis 4000 Stück gedruckt, umfassen durchschnittlich um die 100 Seiten und sind reich bebildert. Sie werden in der Sprache des Preisträgers verfasst, enthalten aber in der Regel eine Zusammenfassung in einer zweiten Landessprache.

Für die Erstellung der Festschrift stellt die Binding-Stiftung maximal 30 000 Franken zur Verfügung. Ihre Herstellung erfolgt immer in der Region des Preisträgers.

4. Bisherige Preisträger

4.1. Übersicht

Die bisher zwanzig Binding-Waldpreise wurden an Preisträger in 16 verschiedenen Kantonen verliehen; die Kantone Bern, Graubünden, St. Gallen und Tessin stellen je zwei Preisträger. Ins Berggebiet gingen acht Preise, in die mehr ländlichen Gebiete des Mittellandes, der Voralpen und des Jura zehn Auszeichnungen und an Stadtwaldbetriebe zwei Preise. Bei den Preisträgern handelt es sich sowohl um politische Gemeinden und Bürgergemeinden als auch um forstliche Zusammenschlüsse; letztere zum Teil unter Einbezug von Privatwaldeigentümern. Die Betriebsflächen betragen zwischen 250 und rund 7000 Hektaren.

Obschon nicht direkt beabsichtigt, sind die Preisträger auch regional bzw. nach Sprachregionen gut verteilt: Zwölf finden sich in der deutschen, vier in der französischen und je zwei in der italienischen und in der romanisch sprechenden Schweiz.

Nachfolgend wird versucht, eine Übersicht über die bisherigen Preisträger und die Vielfalt der erfassten und gewürdigten Leistungen zu geben. Bei einigen Themen handelt es sich für die damalige Zeit um Pionierleistungen, viele davon sind auch heute noch aktuell oder haben sogar an Bedeutung gewonnen. Bei der gekürzten Wiedergabe der gewürdigten Leistungen handelt es sich um eine persönliche Auswahl aus heutiger Sicht. Die Details sind in der Laudatio in der jeweiligen Festschrift zu finden.

1987, Azienda forestale regionale del Malcantone TI: Schaffung und Verwirklichung eines Modells für einen regionalen Forstbetrieb; Förderung der Kastanie und des Kastanienholzes.

1988, Bürgergemeinde Giswil OW: Beispielhafte, die Belange des Natur- und Landschaftsschutzes berücksichtigende Bewirtschaftung der Wälder und Algebiete.

1989, Association régionale Val-de-Travers NE: Jahrzehntelange vorbildliche Plenterwaldbewirtschaftung in 11 Gemeinden.

1990, Gemeinde Romoos LU: Pflégliche Nutzung der Gemeinde- und Privatwälder dank landschaftsschonendem Fahrwegnetz; Erhaltung von Arbeitsplätzen und weitgehende Verarbeitung und Verwendung des Holzes in der Gemeinde.

1991, Gemeinde Ardez GR: Erfolgreiche Gebirgswaldpflege durch regelmässige Eingriffe mit systematisch eingesetzten Langstreckenseilkranen.

1992, Waldkorporation Romanshorn-Uttwil TG: Erhaltung, Pflege und Schaffung standortgerechter Laubmischwälder.

1993, Ville de Lausanne VD: Verbindung von Holzproduktion mit Erholungsnutzung des Waldes; Pionierleistungen in Umweltbildung, besonders für die Schuljugend; Erhaltung und Pflege kleiner Waldparzellen im inneren Stadtbereich.

1994, Verband Konolfingischer Waldbesitzer BE: Erfolgreiche Bemühungen, durch eine optimale Zusammenarbeit der

meist bäuerlichen Waldbesitzer und durch gemeinsamen Holzverkauf den Waldzustand zu verbessern und sich den neuen Bedingungen auf dem Holzmarkt anzupassen.

1995, Bürgergemeinden Rothenfluh und Anwil BL: Anerkennung einer den heutigen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedürfnissen angepassten Pflege und Bewirtschaftung der Wälder in einem gemeinsamen Forstrevier.

1996, Gemeinde Gams SG: Erfolgreiche Pflege und Bewirtschaftung des Bergwaldes im Einzugsgebiet gefährlicher Wildbäche; Verbindung von Schutzfunktion und Holzproduktion.

1997, Commune de Fully VS: Erhaltung der Natur- und Landschaftsvielfalt; Pflege des einzigen Kastanienwaldes in den Zentralalpen.

1998, Gemeinde Plasselb FR: Erfolgreiche Bemühungen, den Gemeindewald im Flyschgebiet zu erschliessen, zielbewusst zu pflegen und vor Naturgewalten zu schützen.

1999, Gemeinde Rheinau ZH: Pflege und Bewirtschaftung des Gemeindewaldes zur Sicherstellung der Ansprüche einer modernen Gesellschaft durch Verbindung von Holzproduktion mit Naturschutz und Erholungsnutzung.

2000, Patriziato generale di Olivone, Campo e Largario TI: Bewirtschaftung der Wälder, Weiden und Alpen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Landwirtschaft, Gewerbe, der Bevölkerung und von Tourismus.

2001, Gemeinde Schwanden GL: Zukunftsweisende Bewältigung der Situation nach dem Sturm Vivian vom Februar 1990, unter anderen durch enge Zusammenarbeit mit Forschungsstellen und durch erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit.

2002, Forstbetriebsgemeinschaft Bucheggberg SO: Beispielhaft enger Zusammenschluss zahlreicher kleinerer öffentlicher Waldeigentümer zu einem wirtschaftlich erfolgreichen Forstbetrieb.

2003, Bourgeoisie de Cormoret BE: Vorbildliche Nutzung und Pflege der Wytweiden als Beitrag von Waldwirtschaft und Landwirtschaft zur Erhaltung einer charakteristischen Kulturlandschaft.

2004, Gemeinde Trin GR: Beispielhafte, langjährige Umweltbildung im Wald für die Dorfjugend und die ganze Bevölkerung.

2005, Ortsbürgergemeinde Baden AG: Besondere Leistungen zugunsten von Wald, Natur und Umwelt im städtischen Raum durch Umweltbildung; Gestaltung des Erholungsraumes Wald und vielfältige Naturschutzmassnahmen in Verbindung mit optimalem wirtschaftlichem Verhalten.

2006, Ortsgemeinde Amden SG: Zukunftsweisende Aktivitäten als grosse Wald- und Landeigentümerin in einer Berggemeinde durch Ausnützung der sich bietenden Chancen in einem sich stark verändernden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umfeld.

4.2 Verwendung der Projektfördermittel

Der Anerkennungspreis betrug bis zum Jahr 1993 10 000 bis 40 000 Franken (im Mittel rund Fr. 25 000.–). Seit 1994 ist er mit 50 000 Franken dotiert. Weil dem Preisträger die Verwendung dieser Mittel frei gestellt ist, gibt es wenig Informationen über den Verwendungszweck. Immerhin ist bekannt, dass einige Preisträger auch den Anerkennungspreis im Sinne der Projekte verwendet haben.

Für die Projektförderung wurden jährlich 150 000 Franken zugesprochen. Die Verwendung der Mittel erfolgte nach Themengruppen. Im Vordergrund stehen Verbesserungen der forstbetrieblichen Infrastruktur und die Waldpflege im weitesten Sinne. Charakteristisch für Binding-Preisträger sind die beträchtlichen Aufwendungen für Landschaftspflege, Umweltbildung sowie für Forschung und Entwicklung.

Thematische Zuordnung der Projektfördermittel

Aufteilung zum Teil gutachtlich, zum Teil aufgrund der Abrechnungen; Zahlen gerundet

Thema	Betrag (in 1000 Fr.)	%
Waldpflege im weitesten Sinn	760	26
Optimierung Forstbetrieb und Infrastruktur	580	20
Umweltbildung	510	17
Landschaftspflege und Naturschutz	470	16
Holzverwendung	240	8
Forschung und Entwicklung	240	8
Erholung	100	3
Weiterbildung Personal und Diverses	60	2
Total	2960	100

Mit dem Förderbeitrag für Projekte wurden oft Vorhaben verwirklicht, die ohne Binding-Waldpreis kaum oder gar nicht finanzierbar gewesen wären. Zudem haben die verwirklichten Projekte meist Investitionen ausgelöst, die ein Mehrfaches des Preisgeldes ausmachen. Die Projektförderung ist primär eine Anschubfinanzierung, vor allem seit angestrebt wird, die zugesprochenen Mittel innerhalb von fünf bis sieben Jahren abzurechnen.

Dazu einige Beispiele von Projekten, welche die Breite der geförderten Bereiche zeigen:

- Umwandlung von Brennholzbeständen in standortgerechte Laubmischwälder (Romanshorn-Uttwil)
- Erstellung von 450 Holzlagerplätzen (Restkosten) und Beschaffung der Einrichtungen für EDV-unterstützten Holzverkauf im Privatwald (Konolfingen)
- Anschubfinanzierung Aareholz AG (Bucheggberg)
- Pflanzgarten für seltene Baumarten (Fully)
- Förderung der traditionellen Holzköhlerei (Romoos)
- Landschaftsgestaltende Massnahmen im besiedelten Gebiet (Giswil)
- Landschaftspflege durch Entbuschung und Nutzung der Wytweiden (Cormoret)
- Förderung der Umweltbildung bei Schülern und Erwachsenen (Lausanne, Trin, Baden)
- Aufwertung des historisch interessanten Stadtgrabens (Rheinau)
- Pilotprojekt Wildschadeninventur (Val-de-Travers)
- Solaranlage Turnhalle Anwil (Rothenfluh und Anwil).

Bis und mit Preisträger 2002 sind alle oder fast alle Projekte erfolgreich abgeschlossen worden. In Fully machten Lawinenschäden und Unwetter, in Plasselb und Rheinau der Sturm «Lothar» Projektanpassungen nötig oder hatten Verzögerungen zur Folge.

5. Auswirkungen des Binding-Waldpreises

5.1 Allgemeines

Die Auswirkungen des Binding-Waldpreises zu überprüfen, ist ohne vergleichende Untersuchungen auf wissenschaftlicher Grundlage nur schwer möglich. Der nachfolgende Versuch

einer Bewertung einzelner Aspekte der Wirkungen des Binding-Waldpreises stützt sich auf Besuche bei den Preisträgern und verschiedene Dokumente (Projektrechnungen, Schlussberichte, Publikationen und eigene Notizen). Ein besonderes Gewicht haben die Ergebnisse der so genannten «Nachschau». Das Kuratorium und Vertreter der Stiftung und des Stiftungsrates besuchen etwa fünf Jahre nach der Preisverleihung die Preisträger und lassen sich über die Auswirkungen des Preises und die Erfahrungen bei der Realisierung der geförderten Projekte vor Ort informieren. Es handelt sich dabei aber nicht um eine eigentliche Kontrolle, sondern um ein erwünschtes Feed-back als Teil eines ständigen Lernprozesses, primär des Kuratoriums.

5.2 Preisträger

Stiftungsrat und Kuratorium bemühen sich, unter den eingegangenen Vorschlägen die beste Wahl zu treffen, um im Sinne der Zielsetzung mit dem Preis die beste Wirkung zu erzielen. Es ist in allen Fällen gelungen, Preisträger zu finden, die allgemein zu den Besten gehören und die mit bestimmten Leistungen mindestens aus dem regionalen oder kantonalen Kontext hervorstechen. Zum Teil erbrachten sie einzigartige Leistungen oder zeichneten sich durch «Erfindergeist» aus. Bei vielen Themen gehören die Preisträger auch aus gesamtschweizerischer Sicht zu den Pionieren.

Dafür verantwortlich sind in erster Linie die Organe des Preisträgers und das Personal des Forstbetriebs, insbesondere die Betriebsleiter. Fast immer hat auch der zuständige staatliche Oberförster grossen Anteil am Erfolg, sei es durch aktive Unterstützung der vorbildlichen Aktivitäten, sei es durch eigene Initiativen.

5.3 Ausstrahlung

Bei den Preisträgern selbst hat die Verleihung des Waldpreises eine starke und langfristige Wirkung. Man ist stolz auf diese Auszeichnung. Die Anerkennung strahlt auch auf das nähere Umfeld aus; die Preisträger erhalten einen besseren Rückhalt bei Bevölkerung und Behörden. Zudem gewinnen sie wertvolle Erfahrungen bei der Realisierung der geförderten Projekte, die nicht selten Pioniercharakter haben.

Mit zunehmendem Bekanntheitsgrad wirkt sich der Binding-Waldpreis auf das Bewusstsein einer breiteren Öffentlichkeit in weiten Teilen der Schweiz aus. Es wird zur Kenntnis genommen, dass es auch in der Waldwirtschaft erfolgreiche Betriebe gibt und dass sich die Branche bemüht, diese auszu-

Weiterführende Informationen

Binding-Stiftung: www.binding-stiftung.ch (Sophie und Karl Binding-Stiftung, Rennweg 50, 4020 Basel, Tel. 061 317 12 39, Fax 061 313 12 00, E-Mail: contact@binding-stiftung.ch).

Binding-Waldpreis: <http://www.bindingwaldpreis.ch>
www.waldwissen.net/themen/wald_gesellschaft/oeffentlichkeitsarbeit/wsl_bindingpreis_DE

Preisträger im Internet:
www.kns.ch/scolatrin (Stichwort projects):
Fortschritte beim Bau der mit Fördermitteln erstellten Schulpavillons in der Gemeinde Trin.

www.naturwaldgarten.baden.ch:
Monatlich aktualisierte, interaktive Website des Stadtforstamtes Baden, finanziert mit einem Teil des Preisgeldes (ab 23. August 2006).

zeichnen und als gute Beispiele bekannt zu machen. Die Binding-Stiftung erfährt dabei in fachlichen und politischen Kreisen, die mit dem Wald zu tun haben, auch Anerkennung dafür, dass sie als Institution für neue Ideen im Umweltbereich aufgeschlossen ist.

Ob und in welchem Mass der Binding-Waldpreis anderen Waldeigentümern und Forstbetrieben Impulse gibt und Mut macht, lässt sich nicht direkt beurteilen. Diese Auswirkungen hängen etwas vom jeweiligen Thema, unter dem der Waldpreis verliehen wurde und sehr stark von der Art der Öffentlichkeitsarbeit ab. Insbesondere bei Waldeigentümern, Forstleuten und in waldnahen Kreisen soll in Zukunft die Öffentlichkeitsarbeit noch verstärkt werden. Neue Möglichkeiten bietet zum Beispiel das Internet. Zu wünschen wäre, dass vermehrt Weiterbildungsanlässe auf den Beispielen der Preisträger aufbauen würden; bisherige Erfolge bestätigen die gute Wirkung solcher Anlässe.

6. Ausblick

Gemäss einem Beschluss des Stiftungsrates vom Januar 2005 ist die Zukunft des Binding-Waldpreises für die nächsten Jahre gesichert. Wenn es gelingt, auch weiterhin gute Preisträger mit innovativen Lösungen für eine erfolgreiche Waldwirtschaft in einem sich wandelnden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umfeld zu finden, dürfte der Preis längerfristig Bestand haben. Dazu beitragen würde eine noch stärkere Verankerung und ideelle Unterstützung des Binding-Waldpreises in der Fachwelt und ein grösseres Echo in den Medien. Dafür einsetzen können sich alle, die sich für den Wald und seine Bewirtschaftung interessieren.

Zusammenfassung

Am 1. Juni 2006 wurde der Binding-Waldpreis zum zwanzigsten Mal verliehen. Ausgezeichnet werden Waldeigentümer, die ihren Wald beispielhaft nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit nutzen, dabei die ökologischen Potenziale und das soziale Umfeld berücksichtigen und langfristig wirtschaftlich erfolgreich sind. Der Preis will Impulse geben und Mut machen. Die bisherigen Preisträger stammen aus 16 Kantonen und sind gut über die verschiedenen Regionen und Sprachgebiete der Schweiz verteilt. Die Preissumme setzt sich aus einem Anerkennungspreis von Fr. 50000.– sowie einem Beitrag für zukünftige Projekte von Fr. 150000.– zusammen. Die Preisverleihung erfolgt in Basel und wird durch eine Feier am Ort des Preisträgers ergänzt. Zudem wird eine illustrierte Festschrift herausgegeben. Die ausgezeichneten Leistungen und die Verwendung der Projektfördermittel decken ein breites thematisches Spektrum ab und sind charakteristisch für eine moderne Waldwirtschaft.

Résumé

Le Prix Binding pour la forêt fête ses vingt ans d'existence

Le Prix Binding pour la forêt a été décerné pour la vingtième fois le premier juin 2006. Sont récompensés les propriétaires forestiers qui gèrent leur forêt de manière exemplaire, selon les principes du développement durable, tiennent largement compte des potentiels écologiques et de l'environnement social et mettent en place des stratégies à long terme pour s'assurer le succès économique. Le prix a pour objectif de stimuler et d'encourager l'heureux lauréat. Les personnes ou entreprises distinguées jusqu'ici proviennent de 16 cantons et sont

bien réparties au niveau du territoire et des diverses régions linguistiques de Suisse. Le prix comprend une distinction de 50 000 francs et une contribution de 150 000 francs à de futurs projets. La remise du prix se déroule à Bâle et est complétée par une fête organisée au lieu de domicile du lauréat. Un ouvrage illustré est en outre publié. Les prestations récompensées et l'utilisation des fonds alloués au projet couvrent un large éventail de thèmes caractéristiques d'une économie forestière tournée vers l'avenir.

Traduction: CLAUDE GASSMANN

Summary

20th Binding Forest Prize award

On 1st June 2006 the Binding Forest Prize was awarded for the twentieth time. Awardees were forest owners who exploit their forests in accordance with the principle of sustainability, while taking into account ecological potential and the social infrastructure and who achieve long-term economic success. The aim of the prize is to provide impulses and motivation. Earlier prizewinners come from 16 different cantons and are evenly distributed over Switzerland's diverse language regions. The prize sum comprises CHF 50 000 as well as a contribution of CHF 150 000 towards future projects. The award ceremony takes place in Basel and is complemented with a celebration in the winner's home community. In addition, an illustrated celebratory pamphlet will be published. The prize-winning work and the use of project promotion funds cover a wide range of themes that characterise modern forest management.

Translation: ANGELA RAST-MARGERISON

Quellenhinweis und Dank

Für den vorliegenden Aufsatz wurden die bisher erschienenen Festschriften und verschiedene Dokumente der Sophie und Karl Binding-Stiftung sowie des Kuratoriums für den Binding-Waldpreis verwendet. Der Autor dankt Frau A. Fränkl Knab, dipl. Biologin phil. II, Leiterin Gesuchsverkehr der Stiftung, und Herrn Heinz Wandeler, Mitglied des Kuratoriums seit 1987, für ihre wertvollen Hinweise.

Autor

Prof. Dr. PETER BACHMANN, Höhe 35, 3150 Schwarzenburg.
E-Mail: peter.bachmann@emeritus.ethz.ch